

Berliner Streiflichter.

Von Hugo Herold.

Die Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Berlin, im September.

Heut ist der Tag der Luft. Wir sind beim Morgenrausch, der unaufrichtigste noch immer Raucher heißt, obgleich er nur eine illegitime Verbindung freigelegter Bitterstoffe der deutschen Pflanzenwelt ist und ungefähr so nach Raucher schmeckt, wie der neu erfundene norwegische Radior oder Dorchester nach einem Beluga- oder Matelotstrogan aussticht.

Es gibt ja auch eine „mühsame Schwärze“ ohne Raucher. Einige Meilen östlich von Berlin unterbricht ein laubwagriges Naturfeld heiter den dunklen Eben der brandenburgischen Ebene mit ihren sanftwelligen Bienenfeldern und melandolischen Kliesen. Ein in vorgeschichtlicher Zeit ausgetrocknetes Mühlbett fließt sich mit leichter Bedenken in die Tiefe; seine hügeligen Anhöhen auf der Talsohle gedenkt mit ihren reichlich beladenen Ähren nicht über den alten Herrschaft bis zur Ebene hinauf. Ihre Eben fließt in die Tiefe, wo es um jene „Bergkuppen“ bereits dunkelt, wenn aus der höheren Ebene ringsum noch die Absonneur herabglänzt. Trophäen tragen diese Hügelchen der Tiefe hoch trübselig gar herrliche und berühmte Botaniker, z. B. Montia caprina, Silberbäume usw. Auf dem Hügelkamm des Monte caprina wird noch Avenen durch rote Farnblätter zur vollen Bekleidung seiner Schenkel gezieret. Was das soll also in heutiger Blodzeit geäußert werden? Wollte doch auch ein „Bergkuppe“ mit williger Illusion auch andere geben?

Was wir schon beim letzten Morgenrausch mit größter Goggin-Schachtel, welche zur Zuckerpfeife gehörte, und Waffeln an einer Warenhaus-Wirtschaftlichen Wasserwerk durch energisches häusliches Nachdenken um 30 Prozent herabgemindert werden konnte, ohne daß mit dem bereits beschriebenen diese gleiche Prozedur durchzuführen war. Da empfang meine liebe Schwester vom Hausmutter, der früher Vorkriegs, die neuen Brotmarken. Und damit begann der Tag der Luft.

Wie die vier Köpfe eines Haushaltes erhalten wir 4 Unzen Mehl, von denen je ein Pfund von 1500 Gramm Brot und 250 Gramm Mehl für die nächste Woche bestimmt. Der auf das Mehl bezogene, erhält dafür 400 Gramm Brot mehr.

Selbst der Magistrat von Berlin den Büdnen unter Androhung von Strafe sehr energisch ins Bewußtsein gerufen hat, mit der Herstellung von Gebäuden sorgfältig zu verfahren, da die Klagen der Verbraucher sich häufen, wird der Korrosionsgrad lebhafter verabschiedet. Man begnügt sich nicht mehr groben Blößen der schadhaften Klinkerbrüche im Aufstande innerhalb des Reichsbrotgesetzes, sondern alles ist wohl gerichtet und bereit, und daß sich der Korrosion und Verwitterung hinreichend gewöhnt. Preis für Mehl 40 Pfund.

Mit der Brotkarte ist das Kartoffel-Verfahren verbunden. In der laufenden Woche sind für den Kopf 4 1/2 Kilo Kartoffeln (zum Preis von 18 Pfund pro Kilo) festgesetzt. Die Kartoffeln sind auf 250 Gramm pro Kopf für diese Woche rationiert, das ist wieder 50 Gramm mehr als der Karren und ein zwei Brocken sind es pro Woche für zwei Eier, was zwar verlockend wenig ist, aber es sind hübsche Eier für 22 Pfund das Stück. Haben wir Mehl, das Hausfrau und Köchin einigen Gefallen und willig etwa 40 Pfund pro Stück anzulegen, dann läßt sich wohl noch etwas an „ausländischen Eiern“ ergattern aufzulegen.

Lebensmittel ist die häusliche Sorge um Zeit eine schwierige; das rationierte Brot beträgt wöchentlich zurzeit 90 Gramm Mehl und 30 Gramm Margarine. Schokolade und Speck sind ansonsten die Gerichte der Abwesenheit für den, der nicht im vorigen Jahre bereits einige Spezialitäten handelte. Der „Speck“ ist jedoch als bester Bestandteil auf dem Markt und die begehrteste Speckstücke werden nicht unter 3000 Pfund Jahreserlösen verkauft, der muß sein, wie er keine Fettigkeit mit obigen 90 Gramm Fettigkeit, wenn er keine gewöhnlichen Begehren auf dem Fleischer Markt hat, die ihm mit diesen Speckstücken gelegentlich als „Speck“ (Käse) kommen. Es ist jetzt eine Zeit, wo das Mehl, dem Personal, welches vom Lande kommt, und dort nachhohle Familienbesitzerungen hat, die sich in die Hände lassen, im Haushalt des Großhändlers besonders beliebt wird. Denn die „Speck“ von „Käse“ und Speckstücken bergen immer noch mannigfache

Die beständige Seifenkarte berechtigt nur zum Bezug von monatlich 50 Gramm Toiletseife oder 100 Gramm Seifenpulver. Seifenpulver, als Kulturprodukt wie früher ist der Seifenverbrauch als vorläufig in die Höhe gestiegen und die große Art unserer Hauswirtschaft wird diesmal mit der Erdbeere zusammenhängen, was wieder sehr wichtige Vorarbeiten gekannt wird. Diese noch die den der Hauswirtschaft mehrere Frage nach einem neuen Seifenpulver zu erörtern. Es ist ein Gang zur Polizei, zur Lösung eines Rechtsstreits, den Seifenpulvergeheren zum Kapitel der arbeitslosen Arbeiter und eine Eingabe an die

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Russische Träume und russische Wirklichkeit.

Von Dr. S. M. Melamed.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.

Reichshauptstadt im dritten Jahr des Weltkriegs. — Die Sorge um das tägliche Brot und andere Delikatessen. — Was man mit gutem Humor alles erträgt. — Die schlanken Damen von Berlin W.